

Uelzener NABU- Rundbrief 2023/1



Inhalt

Diskussionsveranstaltung zum Verkehrswegeplan
Suche nach ehrenamtlichen Mitarbeitern
Das Braunkehlchen – Vogel des Jahres 2023
Biber in Bad Bevensen
Stunde der Wintervögel - Ergebnisse
Kopfweiden – Rückzugsgebiete aus Menschenhand
Rolf Alpers 60 Jahre Vogelkundler

Herausgeber : NABU Kreisgruppe Uelzen

Titelfoto : Graureiher am Pieperhöfener Brutplatz (Waldemar Golnik)

Diskussionsveranstaltung zum Bundesverkehrswegeplan

Sehr geehrte Damen und Herren, wird der aktuelle Bundesverkehrswegeplan (BVWP) 2030 unverändert umgesetzt, werden bis zum Jahr 2030 viele neue Straßen – darunter 850 zusätzliche Autobahnkilometer– gebaut. Der weitere Ausbau des Straßennetzes wird mehr Verkehr verursachen, Flächen verbrauchen und Naturräume zerschneiden und zerstören. Einmal gebaute Verkehrsinfrastruktur legt für Jahrzehnte fest, wie wir mobil sind und wie Güter transportiert werden.

Angesichts Klimakrise und Biodiversitätskrise muss der Bundesverkehrswegeplan sofort neu ausgerichtet werden. Die laufende Bedarfsplanüberprüfung hat aus Sicht von BUND und NABU die Pflicht, die aktuellen Planungen zukunftsfähig zu machen. Sie muss die Naturzerstörung beenden und die Mobilitätswende und das Einhalten der Klimaziele im Verkehrssektor endlich möglich machen. In Österreich wurden vor gut einem Jahr alle neuen Straßenprojekte mittels eines „Klimachecks“ individuell auf ihre Zukunftsfähigkeit geprüft. Das Ergebnis ist, dass alle geprüften Projekte den Zielen des Klima- und Bodenschutzes zuwiderlaufen und deshalb entweder (vorerst) nicht weiterverfolgt oder auf Alternativen geprüft werden. BUND und NABU möchten bei dieser Veranstaltung das „Österreichische Modell“ vorstellen und mit Vertreter*innen aus Politik und Wissenschaft diskutieren, wie der Bundesverkehrswegeplan schnellstmöglich klima- und naturverträglicher gestaltet werden kann.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme! Mit freundlichen Grüßen

Leif Miller

NABU-Bundesgeschäftsführer

Antje von Brook

BUND-Bundesgeschäftsführerin

Diskussionsveranstaltung:

Wie wird der Bundesverkehrswegeplan klima- & naturverträglich?

Donnerstag, 9. Februar 2023 | 16:30 – 18:00 Uhr

16:30 Uhr **Beginn der Veranstaltung**

16:30 Uhr **Begrüßung**

Jana Kugoth
Moderation

16:35 Uhr **Umwelt- und verkehrspolitische
Einordnung der Bundesverkehrswege-
planung**

Dr. Philine Gaffron
Institut für Verkehrsplanung und Logistik,
Technische Universität Hamburg

16:50 Uhr **Der Klimacheck in Österreich**

Günther Lichtblau
Fachliche Leitung Klima,
Umweltbundesamt GmbH, Österreich

17:05 Uhr **Paneldiskussion:**

Olaf Bandt
Vorsitzender, BUND

Dr. Philine Gaffron
Institut für Verkehrsplanung und Logistik,
Technische Universität Hamburg

Stephan Krenz
Vorsitzender der Geschäftsführung,
Autobahn GmbH

Jörg-Andreas Krüger
Präsident, NABU

Christian Kühn
Parlamentarischer Staatssekretär im Bundes-
ministerium für Umwelt und Naturschutz,
nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

18:00 Uhr **Ende der Veranstaltung**

Die Veranstaltung ist kostenlos und kann via Livestream mitverfolgt werden. Sie können sich über folgenden Link für den Stream anmelden: <https://aktion.bund.net/online-zum-bvwp>

Suche nach ehrenamtlichen Mitarbeitern

Die Kreisgruppe Uelzen im NABU sucht Freiwillige, die sich ehrenamtlich und unentgeltlich für einen überschaubaren Bereich engagieren möchten. Sollten Sie Interesse haben, wenden Sie sich bitte an die Adressen in den folgenden „Stellenanzeigen“:

„Stellenanzeige“ Kopfweidenpflege

Kopfweiden sind wichtige Elemente der Kulturlandschaft und Lebensraum für zahlreiche Tierarten. Sie müssen allerdings regelmäßig gepflegt werden. Ohne alle 3 bis 5 Jahre beschnitten zu werden, brechen sie auseinander und gehen als Lebensraum verloren. Wir suchen Freiwillige, die einen Sägeschein besitzen und mit der Motorsäge umgehen können. Die Arbeiten können nur während der Wintermonate ausgeführt werden.



Bitte melden Sie sich bei Waldemar Golnik (waldemar-golnik@t-online.de oder 0160- 92 765 486).

„Stellenanzeige“ Schwalbenbetreuer/in

Die Aktion „Schwalbenfreundliches Haus“ des NABU-Bundesverbandes vergibt Plaketten für Gebäude, in oder an denen Schwalben brüten. Hausbesitzer können sich beim Bundesverband bewerben, aber die Plaketten werden von örtlichen Betreuern übergeben. Wir suchen jemanden, der diese Aufgabe für unsere Kreisgruppe übernimmt. Darüberhinaus könnte unser Betreuer auf verschiedenen Ebenen Werbung für Schwalben machen.



Bitte melden Sie sich bei Michael Walke (michael@hippowa.de oder 0160 – 9800 26 03)

„Stellenanzeige“ Biotoppflege

Unsere Kreisgruppe besitzt zahlreiche große und kleine Flächen, die der regelmäßigen Pflege bedürfen. Die wichtigsten Arbeiten sind Mäharbeiten und Obstbaumpflege auf den Streuobstwiesen und das Zurückschneiden von Gehölzen auf Flächen, die offen gehalten werden sollen.

Bitte melden Sie sich bei Klaus Pailer (0170 / 85 74 140 oder 0151 / 56 58 52 33)



Das Braunkehlchen – Vogel des Jahres 2023

Anfang bis Mitte April kehrt das Braunkehlchen aus seinem Winterquartier im subtropischen Afrika in sein europäisches Brutgebiet zurück. Es baut sein Nest in der Regel am Boden, Ende April bis Anfang Juli erfolgt die Eiablage. Als Bewohner strukturreicher Wiesen und Weiden gehört das Braunkehlchen zu den Arten, die ganz besonders unter der Nutzungsintensivierung unserer Kulturlandschaft leiden. Braunkehlchen besiedeln offene Landschaften und sind in Mitteleuropa sowohl im Flachland als auch in den Mittelgebirgen anzutreffen. Wiesen und Gräben, kleine Brachflächen, Raine und Riedwiesen sind sein Lebensraum. Zum Brutbiotop gehört außerdem eine vielfältige

Krautschicht zur Nahrungssuche, vor allem aber müssen höhere Einzelstrukturen (z.B. einzelne Bäume oder Pfähle) als Sitzwarten vorhanden sein. Als Folge mehrmaliger Grasschnitte und intensiver Grünlanddüngung weicht das Braunkehlchen zunehmend auf feuchte bis nasse Standorte, Heiden und Moore aus.

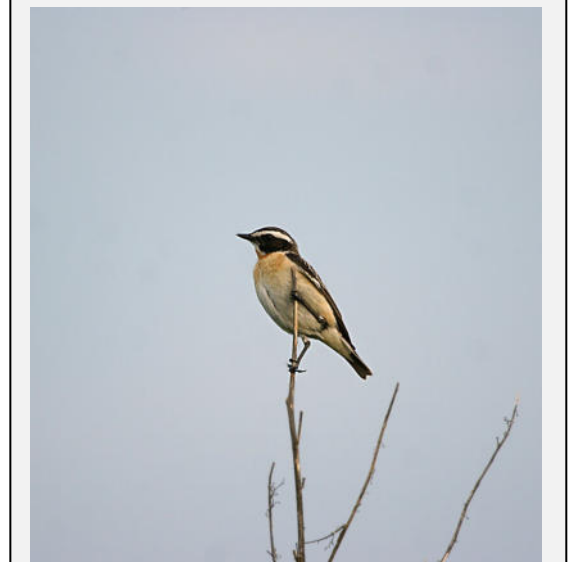
(Quelle: <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/vogel-des-jahres/1987-braunkehlchen/index.html>)

Während das Braunkehlchen heute zu den ausgesprochen seltenen Brutvögeln des Landkreises Uelzen zählt, war es noch vor 50 Jahren in allen größeren Wiesengebieten verbreitet. Im Umkreis von 7 km um Bevensen wurden 1970 noch 33 Brutplätze ermittelt – heute ist das Braunkehlchen dort wohl verschwunden. Auch aus vielen anderen Bereichen des Landkreises hat es sich zurückgezogen. 2018 wurden im gesamten Landkreis 28 Brutreviere ermittelt, die sich vor allem im Südosten konzentrieren – von der Wipperrauniederung bis hinunter zu den Seewiesen. Auch auf dem Schießplatzgelände bei Eimke gibt es noch einige Brutpaare.

Schutzmaßnahmen für das Braunkehlchen sind möglich, aber sehr aufwendig. Nur durch speziell angepasste Pflegemaßnahmen der Grünlandgebiete – einhergehend mit finanziellen Ausgleichszahlungen für die betroffenen Landwirte – lassen sich die Bestände sichern. Der NABU hat mit dem „Erlebnisraum Esterauniederung“ ein Gebiet geschaffen, in dem solche Schutzmaßnahmen konsequent durchgeführt werden. Neben einigen anderen Vogel-, Amphibien- und Insektenarten ist dort das Braunkehlchen eine „Zielart“, an dessen Bedürfnissen sich die Maßnahmen orientieren.



Seewiesen bei Bad Bodenteich (Foto: Rolf Alpers)



Braunkehlchen (Foto: Waldemar Golnik)

Rolf Alpers

Biber in Bad Bevensen: heißen wir sie WILLKOMMEN !

Da ist sie nun, die erste Biberburg in Bad Bevensen. Sieht gar nicht spektakulär aus, ein Haufen von Ästen, etwas Dreck zwischen dem Holz, könnte auch vom letzten Hochwasser liegen geblieben sein. Nein, es ist eine Burg, eine Biberburg ca. 1 Meter vom Ufer entfernt und mit einer unterirdischen Röhre ausgestattet, der Zugang von der Ilmenau. Angeblich soll diese Behausung im Inneren ja gemütlich mit Reisig und Moos ausgestattet sein - Bilder und Filme sind im Internet reichlich zu finden. Der geneigte Naturliebhaber kennt den Unterschied zwischen live im Fernsehen oder Internet und richtigem Leben!



Auszug aus Wikipedia: Biber[1] (Castoridae) sind eine [Familie](#) in der [Ordnung](#) der [Nagetiere](#) (Rodentia). Sie sind – nach den [Capybaras](#) – die zweitgrößten lebenden Nagetiere der Erde.[2] Die Familie besteht heute aus einer einzigen [Gattung](#), *Castor*, der zwei [Arten](#) angehören: der [Europäische Biber](#) (*Castor fiber*), auch Eurasischer Biber genannt, und der [Kanadische Biber](#) (*Castor canadensis*).Der Europäische Biber ist in Europa durch die [FFH-Richtlinie](#) (Anhänge II und IV) besonders geschützt.[3] Er unterliegt in Deutschland nicht dem Jagdrecht nach dem Bundesjagdgesetz.

Seit drei, vier Jahren sind links und rechts der Ilmenau in und um Bad Bevensen hier und da Biberspuren entdeckt worden. Sicherlich von Bibern auf Wanderschaft, so dachte ich. Aber immer öfters hörte ich von Biberspuren, sah abgenagte Äste auf der Ilmenau und als im letzten Jahr sogar bei Facebook von Biberspuren im Kurpark zu lesen war, konnte ich mein Wissen auch mit anderen teilen. Ich selbst hatte das Glück, Abisse beim Schlittschuhteich zu sehen, und wenn man erst einmal was entdeckt hat, dann findet man es immer wieder und auch häufiger. Mit einer Wildkamera konnte ich dann auch die ersten Bilder vom Biber machen - Jagdglück! Weitere Nagespuren sowie das Finden der Biberburg zeigte dann endgültig, dass die Biber in Bad Bevensen nicht auf Wanderschaft sind, sondern dass hier eine Familie sesshaft wurde. Heißen wir sie herzlich willkommen!



Text und Fotos: Siegfried Tippel

Übrigens beobachtete der aus Uelzen stammende Biologe Paul Lamkowski am 2.1.2023 einen in der Wipperau auf Höhe von Neuripdorf flussaufwärts schwimmenden Jungbiber.

Stunde der Wintervögel - Ergebnisse

An der Stunde der Wintervögel haben vom 6. bis 8.1.2023 in ganz Deutschland 95.399 Vogelfreunde teilgenommen. In 65.250 Gärten haben sie 2.219.807 Vögel gezählt. Die gesamten Ergebnisse finden Sie im Internet unter <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/stunde-der-wintervoegel/ergebnisse/21784.html>.

Im Landkreis Uelzen zählten 217 Vogelfreunde in 124 Gärten 5.031 Vögel. Auch in diesem Winter führt der Haussperling hier mit 1406 Exemplaren die Liste an, gefolgt von der Blaumeise (466), Kohlmeise (456), Feldsperling (405), Amsel (377), Grünfink (306), Buchfink (280), Ringeltaube (163), Elster (150) und Rotkehlchen (117). Überraschend waren die Meldungen von einem Hausrotschwanz, 3 Singdrosseln und 6 Kanadagänsen. Bei den 49 gemeldeten Saatkrähen liegt – wie schon mehrfach berichtet – der Verdacht auf Verwechslung mit Rabenkrähen nahe.



Amseln und Haussperlinge baden gemeinsam
(Foto: Barbara Kaiser)

Rolf Alpers

Kopfweiden – Rückzugsgebiete aus Menschenhand

Kopfweiden sind Zeugen alter Handwerkskunst. Jahrhundertlang wurden ihre Ruten zu Körben verflochten. Wie ein Besen ragt ihre Krone durch den regelmäßigen Schnitt in den Himmel. Neue Materialien haben die alte Nutzung verdrängt. Die Weiden werden kopflastig und ihre Bestände sind oftmals überaltert. Ohne Pflegeschnitt – alle drei bis fünf Jahre – brechen die Bäume unter der Last ihrer Krone auseinander. Ein Lebensraum geht verloren.

Der NABU Uelzen hat durch Neuanpflanzung von Kopfweiden in seinen Biotopen und durch Privatinitiative im Raum Almstorf dafür gesorgt, dass solche Bäume, die für die Natur eine große Bedeutung haben, nicht verloren gehen. Allerdings erfordert die Pflege dieser Kopfweiden ein hohes Maß an Arbeitsaufkommen. Die Bäume dürfen vom Dezember bis Ende Februar geschnitten werden. Es ist nicht leicht die dafür erforderliche Unterstützung zu bekommen. Ich selbst schneide seit ca. 30 Jahren die in meinem Wohnortbereich stehenden Bäume und es wird mit zunehmendem Alter immer beschwerlicher, diese Arbeiten ohne Unterstützung zu bewerkstelligen. Seit Dezember 2022 habe ich bis



heute ca. 40 Kopfweiden geschnitten wie auf dem Foto zu sehen ist. Im Kreis Uelzen gibt es noch in verschiedenen Orten Kopfweidenbestände, die oftmals nicht mehr gepflegt werden und auseinanderzubrechen drohen. Die Erhaltung, Pflege und Neuanlage von Kopfweiden hat eine landschaftsökologische und kulturhistorische Bedeutung.

Welche Bedeutung die Kopfweiden für die Natur haben, mag man daran ersehen, dass sie u.a. zu den insektenreichsten Pflanzen zählen. In ihrem weichen Holz leben z.B. der Moschusbock und auch der Weidenbohrer, dessen Larven sich innerhalb von 2 bis 5 Jahren zum fertigen Insekt entwickeln. Aber auch verschiedene Vögel wie der Steinkauz, Gartenrotschwanz, Zaunkönig u.a. und auch Fledermäuse nisten in den hohlen Stämmen.

Text und Foto: Waldemar Golnik

Lesen Sie bitte auch die „Stellenanzeige“ weiter oben !

Rolf Alpers 60 Jahre Vogelkundler im Landkreis Uelzen

Was bisher vor ihm noch niemand schaffte: Rolf Alpers, geboren 1951, hat in diesem Jahr 2023 bereits 60 Jahre lang die Vogelwelt seines Heimatlandkreises Uelzen beobachtet!

Angefangen hat diese Leidenschaft -wohl zunächst unbewusst- an der Ilmenau in Bevensen, wo der 12jährige im Wildgarten seiner Großeltern erste Erfahrungen mit der ihn umgebenden Natur machte. Beim Bau von Höhlen entdeckte Rolf aus dem Versteck heraus bewusst die ersten Wasservögel der Ilmenau – Stockenten, die vielen Teichhühner mit ihren Jungen ... das war 1963!



Die ersten maschinenschriftlich dokumentierten seltenen Vögel waren einige Seidenschwänze im Winter 1963/64, 1.000 durchziehende Kraniche über seinem Elternhaus am 26.10.1966 sowie 1967 Singschwäne als Wintergäste in den Ilmenauwiesen bei Bruchtorf (Uelzener Arbeitskreis für Avifaunistik UAA 1967): Diese Singschwäne sind die von Rolf Alpers ersten veröffentlichten Vogelbeobachtungen. Das Interesse war geweckt – dort hinein gründeten Karl-Heinz Köhler und Gunther Schnebel den „Uelzener Arbeitskreis für Avifaunistik“ - der im Museums- und Heimatverein des Landkreises Uelzen angesiedelt war. Es war ein Glück für den Gymnasiasten Alpers, dass damals ein Biologielehrer aus Ebstorf, Otto Wernick, vogelkundliche Wanderungen im Bereich der Ilmenau in Bevensen anbot: Rolf sog die mittels „Eselsbrücken“ gut erklärten Vogelstimmen auf und merkte sie sich alle. Fortan wurde alles in Notizbüchern für die Nachwelt aufgeschrieben. Das reichte ihm natürlich bald nicht mehr: 1969 schrieb Rolf Alpers seinen „Arbeitsbericht Vögel im Raum Bevensen“, in dem er seine Beobachtungen bis 1969 festhielt.



Rolf Alpers, Peter Mannes, Jörg Grützmann 1973

Dann sprach er uns an, meinen Bruder Thomas und mich. Rolf hatten wir schon durch viele Kinderkontakte (wir wohnten nur drei Häuser weiter nördlich) geschätzt, er wurde früh unser Freund. 1968 haben wir gemeinsam erste Beobachtungstouren gemacht. Er war es, der bei uns das Interesse an der Vogelwelt weckte, das bis heute besteht. Unseren vogelkundlichen Touren mit den Fahrrädern schlossen sich Roland Klewwe und Peter Ramachers an. Wir fünf Leute (17, 14, 14, 13 und 10 Jahre alt) waren ein unschlagbares Team, das die Vogelwelt eines etwa 100 Quadratkilometer großen Gebietes im Umkreis von Bevensen erforschte – zu einer Zeit, als wir die häufigen Kiebitzbruten nicht zählten, Grauammern und Braunkehlchen überall sangen, begleitet von dem nicht enden wollenden,

überall zu hörenden Geschrill der Feldlerchen in der Luft. An über 50 Orten stellten wir die Nachtigall fest, Wendehals und Haubenlerche waren „mehr oder weniger häufig“.

Alpers nahm an allen Wasservogelzählungen an der Ilmenau teil, fand entzücktes Interesse an Krähenschlafplätzen und den wenigen Kolkrabenpaaren, die geheim bleiben mussten, um die es im UAA Streit gab, der diesen fast zerfetzt hätte....Unsere kleine Bevenser Gruppe um Rolf Alpers kümmerte sich mehr um die seltenen Watvögel an den Schlammteichen der Zuckerfabrik Uelzen nahe Ripdorf und den vielen Ortolanen östlich von Bevensen. In den 1970er Jahren kamen die Eulen durch Peter Mannes verstärkt in den Fokus – wir schlossen uns der Erkundung der Waldkäuze und Waldohreulen, aber insbesondere dem Raufußkauz an – Rolf, der als erster ein Auto hatte, konnte sein Gebiet dadurch erweitern (natürlich durften wir immer mitfahren).



Rolf Alpers ging 1982, als sich der Vorläufer des heutigen NABU, der Deutsche Bund für Vogelschutz (DBV) im Landkreis Uelzen gründete, in dessen Vorstand, um die Naturschutzbelange, die durch erste Umweltverschmutzungen sichtbar wurden, zu vertreten. Fortan blieb er der Vorstandsarbeit treu, später auch als Beiratsmitglied des Vereins, der sich nun NABU nannte.

Ab der Jahrtausendwende verschlechterte sich sein Gehör immer stärker. Vogelgesänge wurden immer seltener erkannt – dafür die visuellen Beobachtungen verstärkt. Ab 2014 ist auch sein Interesse an der Pflanzenwelt wieder sehr stark in den Vordergrund gekommen, „die singen ja nicht“ sagte er mir einmal.

Ein sehr großer Wurf gelang Rolf Alpers 2019, als er den ersten Uelzener NABU-Rundbrief herausgab, dessen Redaktion er bis heute innehat. Dadurch wurden neben der verstärkten Mitgliederwerbung für den NABU auch die Vernetzungen im ehrenamtlichen Naturschutz deutlich besser.

Rolf Alpers hat in den vergangenen 60 Jahren die Vögel nicht nur beobachtet, er hat auch vorbildlich sehr regelmäßig seine Daten und Weiteres veröffentlicht, was anderen bis heute nicht wirklich gelingt (z.B. dem Unterzeichner).

Lieber Rolf, wir alle wünschen Dir noch viele Jahre Freude an der Beobachtung unserer heimischen Vögel. Ich danke Dir persönlich, dass Du mich damals in die Vogelwelt eingeweiht und das Interesse dafür bei mir geweckt hast.

Jörg Grützmann

INTERVIEW:

Wieviele Vogelarten konntest Du in dieser langen Zeit im Landkreis Uelzen beobachten?

196 – überwiegend natürlich Allerweltsarten, aber ab und zu habe ich wirkliche Seltenheiten beobachtet, z.B. eine Zwergohreule im Stadtzentrum von Uelzen oder eine versuchte Bienenfresserbrut in der Nassenottorfer Bauschuttdeponie, im Winter vor langer Zeit Schneeammern und Ohrenlerchen.

Was immer gefragt wird, ich frage es natürlich auch: Welches war Deine schönste Vogelbeobachtung im Landkreis Uelzen?

1967 habe ich meinen ersten Kolkraben im Lohn bei Bevensen beobachtet. Er war jahrzehntelang mein Lieblingsvogel. In den letzten Jahren waren es die Schwarzstörche, die erfolgreich gebrütet haben. Unter den Kleinvögeln mag ich das Schwarzkehlchen besonders gern.

Hast Du einen ersten regelmäßigen Beobachtungsplatz gehabt? Der eigene Garten, die Futterstelle in diesen kalten Wintern der 1960er Jahre, oder die Wasservögel an der Wiesenbrücke in Bevensen?



Saatkrähe (Foto: Waldemar Golnik)



am Bornbach (Foto: Rolf Alpers)

Ja, auf der Ilmenau bei der Bevenser Wiesenbrücke gab es in den Winterhalbjahren der 70er Jahre neben den üblichen Wasservögeln immer auch mehrere Zwergtaucher. Besonders intensiv habe ich die winterlichen Bevenser Krähenschlafplätze beobachtet. Hier überwinterten bis zu 1500 Saatkrähen. Sowohl die Zwergtaucher als auch die Saatkrähen wird man heute vergeblich suchen. Ein besonderer Schwerpunkt war der Lohn mit seinen vogelkundlichen und botanischen Kostbarkeiten. Es schmerzt zu sehen, dass dort damals mehr seltene Arten von Pflanzen und Insekten lebten als heute, obwohl er inzwischen Naturschutzgebiet geworden ist. Seit ich in Stadensen wohne, ist das Bornbachtal zu meinem bevorzugten Beobachtungsgebiet geworden, und auch die Esterholzer Schleuse suche ich sehr häufig zum Beobachten auf.

Erzähle uns etwas über deine botanischen Entdeckungen!



Bastard-Nelkenwurz im Schlosspark Holdenstedt
(Foto: Rolf Alpers)

In den letzten Jahren konnte ich erstmals Misteln im Raum Bad Bevensen nachweisen, den extrem seltenen Milzfarn am Elbeseitenkanal und die noch seltenere Bastard-Nelkenwurz im Schlosspark Holdenstedt. Im Bornbachtal kartiere ich seit Jahren die Frühlingsblüher. Besonders imposant sind die flächendeckenden Vorkommen des Buschwindröschens und der Sumpfdotterblume. Unter den dortigen Seltenheiten ragen der Riesenschachtelhalm, der Wiesenschachtelhalm, das Leberblümchen und der Königs- und der Rippenfarn heraus.

Welchen großen (erfüllbaren) Wunsch hättest Du in Bezug auf unsere Vogelwelt?

Der größte Wunsch bleibt leider unerfüllbar – dass sich nämlich der Klimawandel mit seinen katastrophalen Folgen umkehren lässt. Wenn sich die Verantwortlichen

endlich einsichtig zeigen würden, würden die geplanten Landschaftszerstörungen durch die A39, die Eisenbahntrasse, das Hafenerweiterungsprojekt und viele andere eingestellt werden. Ich bin optimistisch, dass sich diese Wünsche tatsächlich erfüllen könnten.

Die Fragen stellte Jörg Grützmann.

Kontakt : 1. Vorsitzender Michael Walke (0160 – 9800 26 03 ; michael@hippowa.de)
Geschäftsstelle Heide-Wendland : 29221 Celle , Schuhstraße 40 ; Tel. 05141 / 299 6284 ;
andrea.pohlen@NABU-heide-wendland.de

Sie können die Uelzener NABU-Rundbriefe kostenlos abonnieren oder Ihr Abonnement abbestellen:
<https://www.nabu-heide-wendland.de/die-nabu-gruppen/kreisgruppe-uelzen/rundbrief/>

Besuchen Sie unsere **Nature**erlebnisstätte, das **NEST**. Sie finden das NEST „Auf dem Diek 3“; das ist die Verbindungsstraße von Oldenstadt nach Groß Liedern. Das Gelände ist ständig öffentlich zugänglich.
Nachfragen zu Führungen oder Workshops über nest@nabu-uelzen.de

Sie möchten einen Beitrag zum Uelzener NABU-Rundbrief liefern ? Schreiben Sie bitte an Rolf Alpers
rolf.alpers@nabu-uelzen.de

Sie sind noch kein Mitglied im Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) ? Sie können es werden :
<https://niedersachsen.nabu.de/spenden-und-mitmachen/mitmachen/mitglied-werden/index.html>